HEUSENSTAMM SPARKASSEN OPEN 2017

von GM Dmitrij Kollars
Fotos: Gerd Densing

Ein Teilnehmerrekord nach Plan, der interne Titelkampf eines ukrainischen Tridents und ein unterfränkischer Doppelsieg - vom 23.-26. November fand das Heusenstamm Sparkassen Open 2017 im Kultur- und Sportzentrum am Martinsee statt.

In seiner noch jungen Veranstaltungsgeschichte verzeichnete das Turnier in diesem Jahr einen rasanten Zuwachs von Teilnehmern und stand schon in dritter Auflage an der Schwelle zu den namhaftesten Events auf Bundesebene. Mit gezielter Bewerbung des Open kam das steigende Interesse der Spieler keineswegs überraschend für sein tatkräftiges Organisationsteam. Dahinter stehen Dr. Rudolf Benninger, Turniergründer und Vorsitzender des SC Heusenstamm und Hans Dieter Post, die seit 2015 jährlich den Wettbewerb leiten. Veranstaltungschef Post ist seit Jahren Landschaftsbildner der hessischen Turnierszene und konstruierte von Klubmeisterschaften bis hin zum Massenopen zahlreiche Spielmöglichkeiten im Rhein-Main-Gebiet.

Das Hauptfeld fand sich im A-Open ab einer ELO von 1800 wieder, parallel wurde ein B-Turnier bis ELO 1800 und ein U14-Turnier für Jugendliche bis zum Jahrgang 2003 veranstaltet. In der A- und B-Gruppe waren insgesamt sieben Durchgänge angesetzt - am Donnerstagabend der erste und vom Freitag bis Sonntag vormittags sowie nachmittags die weiteren. Freitags setzte auch das Jugendopen ein, welches über fünf Runden ausgeschrieben wurde.

Heusenstamm, eine aus der Vogelperspektive unscheinbare hessische Kleinstadt, zeigt sich mittlerweile als einer der Brennpunkte des süddeutschen Schachlebens. So verfügt der lokale Schachklub SC Heusenstamm e.V., gegründet 1977, über eine ambitionierte Mannschaft in der 2.Bundesliga Süd, die mit dem 4. Platz im letzten Jahr knapp den Aufstieg in die höchste deutsche Spielklasse verpasste. Viele Mitglieder dieses Teams waren auch beim vergangenen Open anzutreffen.



FM Klaus Schmitzer im Duell gegen den späteren Turniersieger GM Vitaly Sivuk

Seine Beliebtheit verdankt das Turnier dem kompakten Modus, der Schülern und Berufstätigen gleichermaßen die Beteiligung erleichterte und professionellen Spielern ansehnliche Preisaussichten im Wochenendformat bot. Viele Teilnehmer begaben sich in den täglichen Pendelverkehr – überdacht vom Leuchtpunkte verwebenden Morgenhimmel des Frankfurter Ballungsraums, wo zahllose Passagiermaschinen in Sinkflug zum anliegenden Großflughafen glitten.

Der Andrang füllte die geräumige Spielhalle und Handballarena bis an ihre Torauslinien. Im Drehkreuz des Schachzirkels auf 80000 Quadratmetern bot das Restaurant am Martinsee über Vollzeit Verpflegung an; im Außenring der Manege wurden Umkleidekabinen zu Analyseräumen und Tauschpunkten des ganztägigen Gedankenkampfes.

Im Hauptturnier schwärmte ein Rudel von zehn Großmeistern und insgesamt 30 Titelträgern aus, um den Löwenteil des Preisfonds über 10000€ zu erbeuten. Bezeichnend für die Verstärkung der Spitze fand sich Vorjahressieger GM Leonid Milov im Orbit der ersten zehn Starträge wieder. Mit besten Aussichten den letztjährigen Überraschungsgewinner abzulösen, startete Olexandr Bortnyk als früherer Jugendweltmeister und Gewinner des renommierten Vladimir Petrov Memorials 2016. Der 21-jährige Ukrainer, der zwischen 2015 und 2016 mehrfach die Topplätze der Weltrangliste im Blitzschach bewanderte, begann jedoch allzu leichtfertig gegen Lokalvertreter Peter Klings:

Erst warf er Richard Rapports Patent 1.Sf3 e6 2.g3 g5?! aufs Brett, letztlich entwischte er mit blauem Auge einem schwarzen Tag. Der Misserfolg schreckte Bortnyk nicht von seiner freisinnigen Eröffnungsbehandlung ab und so punktete er in den nächsten Runden mit Veresov, Philidor und Nimzowitsch. Während er die Lieblingssysteme der Altmeister zum Leben erweckte, übernahm sein Landsmann Andrey Sumets mit einer souveränen Performance von 5/5 Punkten nach drei Spieltagen die alleinige Führung. Als sich die Wege der beiden Turnierfavoriten in Runde sechs kreuzten, rutschte Sumets vom Traumstart ins Nachtmahr.

In der Pirc-Verteidigung glich Bortnyk mit Schwarz mühelos aus und demonstrierte im Endspiel die unterschiedlichen Stärken von Läufer und Springer. Während der weiße Diagonalengänger auf c6 durch die Bauernwiddern a4/a5 und d5/d6 eingesperrt war, sorgte der schwarze Springer am anderen Flügel für Verwüstung. Im zweiten Akt der letzten Doppelrunde wurde Sumets dann vom dritten Mitglied der ukrainischen GM-Troika, Vitaly Sivuk, aus dem Spitzenkampf geworfen. Gleich ihrem Staatswappen wachte der goldene ukrainische Dreizack stets über das Spitzengeschehen im Turnier und so schwang sich Sivuk nun selbst zum würdigen Sieger von Heusenstamm auf.

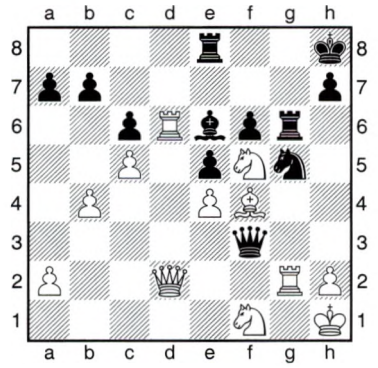
Während viele seiner betitelten Konkurrenten ihre Favoritenstellung meist zu gewichtigen Stellungsvorteilen, mitunter aber nicht zu vollen Punktgewinnen nutzen konnten, durchschiffte der Ukrainer korrekt die kritischen Momente. Zeugnis seiner entschlossenen Vorteilverwertung waren zwei attraktive Schlussspiele am Finaltag.



Gespielt wurde im Kultur- und Sportzentrum Martinsee in Heusenstamm

♔ **FM G. Legde** **2306**
♚ **GM V. Sivuk** **2551**

Stellung nach 31...Dxf3



32.Sh4?

Weiß scheitert an der Rechenaufgabe und erlaubt einen Schmuckschluss, den Schwarz in Sekundenschnelle vorführte.

32...Dxf1+ 33.Tg1 Dxg1+! 34.Kxg1 Sh3+!

Ein präziser Abzug mit Gabelpointe.

35.Kf1 Lc4+ 36.Td3 Lxd3+

Und in Hinsicht der räuberischen Fortsetzung 37.Dxd3 Tg1+ 38.Ke2 Sxf4+ –+ gab Weiß auf.

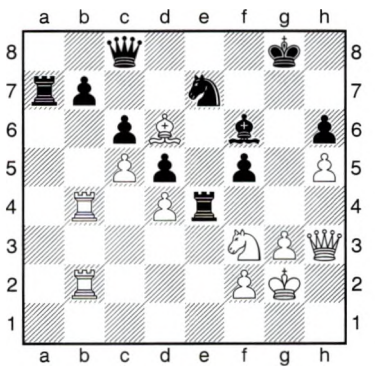
0-1

Auch die Entscheidungspartie schloss Sivuk elegant-kombinatorisch ab.

♔ **GM V. Sivuk** **2551**
♚ **GM A. Sumets** **2588**

Englisch [A15]

1.c4 Sf6 2.g3 c6 3.Sf3 d5 4.Lg2 g6 5.b3 Lg7 6.Lb2 0–0 7.0–0 Lg4 8.d3 Lxf3 9.Lxf3 e6 10.Sd2 Sbd7 11.Dc2 Se8 12.d4 Sd6 13.e3 Te8 14.Lg2 a5 15.a4 Sf5 16.Lc3 Lf8 17.Tad1 Sf6 18.Db2 Lg7 19.Tb1 Ta7 20.Tfd1 Sd6 21.Dc2 Lf8 22.Tb2 Dc7 23.c5 Sf5 24.b4 axb4 25.Txb4 Sd7 26.Tdb1 e5 27.Lh3 exd4 28.exd4 Lg7 29.Sb3 Te4 30.a5 Sf8 31.Lxf5 gxf5 32.Sd2 Te7 33.Dxf5 Dxa5 34.Sf3 Dc7 35.Ld2 Sg6 36.h4 Te4 37.h5 Se7 38.Dh3 f5 39.Lf4 Dc8 40.Ld6 Lf6 41.T1b2 h6 42.Kg2



Der Anziehende hatte mit einer zielstrebigen Leistung die Textstellung erreicht, in der er über alle Trümpfe verfügt. Sumets erkannte seine Probleme und suchte mit...

42...Kf7!? 43.Se5+ Ke6!?

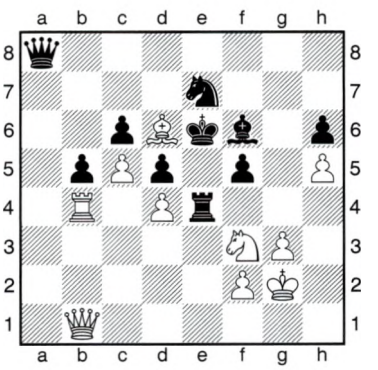
...in den skurrilsten Winkeln seines Verteidigungsarsenals nach Besserung. Sivuk findet eine geeignete Antwort.

44.Dh1!

Nachdem der Punkt f5 gesichert ist, nimmt die Dame mit der Umgruppierung nach b1 eine neue Schwäche ins Visier.

44...Da8 45.Sf3 Ta1 46.Tb1 Txb1 47.Dxb1 b5

Beruhend auf dem speziellen Wesen der En-Passant-Regel - nach 48.Lxe7 Lxe7 würde sich der Bauer auf b5 zementieren - möchte sich Schwarz von der Last des rückständigen Bb7 entledigen.



48.cxb6! Kxd6 49.Ta4!!



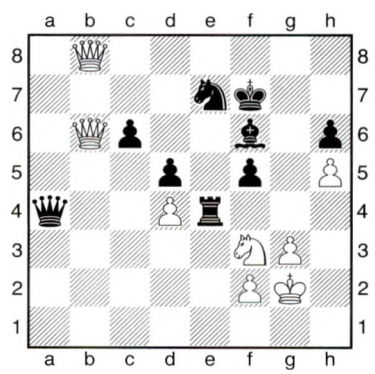
Blick auf die Bretter von oben

Lenkend und räumend nähert sich der Anziehende dem Turniersieg. Der Turmzug befreit das Feld b4 für die weiße Dame und eskortiert den b-Bauern zur Umwandlung.

49...Dxa4

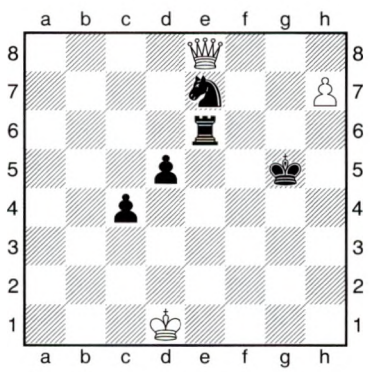
49...Db8 50.Db4+ (50.b7 Kc7 51.Ta8) 50...Ke6 51.b7 nebst Ta8+–

50.b7 Ke6 51.b8D Kf7 52.D1b6



und die Gewalt der Amazonen brachte eine schnelle Entscheidung.

52...Lxd4 53.Sxd4 Dxd4 54.Dxd4 Txd4 55.Dh8 Tg4 56.Dxh6 c5 57.f3 Tg8 58.Dd6 c4 59.Kf2 Tc8 60.Ke1 Tc6 61.Dd7 Te6+ 62.Kd1 Te3 63.g4 fxg4 64.fxg4 Kf6 65.h6 Te4 66.Dd8 Kg6 67.g5 Te6 68.De8+ Kxg5 69.h7



1–0

Sivuk holte den ersten Preis durch einen höheren Gegnerschnitt gegenüber dem punktgleichen Bortnyk, dem ein einzelner Ausrutscher zum Remis in Runde zwei den Spitzenplatz verwehrte. Hinter dem ukrainischen Duo teilte ich mit Christopher Noe den dritten Platz nach jeweils zurückhaltendem Start und drei abschließenden Siegen, während der lettische Neu-Großmeister, Weltreisende und regelmäßige Vorstreiter des Bundesligaklubs Speyer-Schwegenheim, Toms Kantans, auf Platz fünf landete. Lag in der Vereinswertung der größte und älteste Schachverein Deutschlands, der Hamburger Schachklub von 1830 vorne, brachte die schmächtige Spielgemeinschaft SK Klingenberg die meisten Turniersieger hervor. Sowohl Fred Englert (6/7 Punkte) im B-Turnier und Yannik Porstendörfer mit der perfekten Bilanz von 5/5 Punkten im Jugendopen ließen die lokale Konkurrenz hinter sich und sorgten für den Doppelsieg des unterfränkischen Regionalligisten.

Endstand A-Open (235 TN.)

Rg.	Name	TWZ	Pkt.
1.	GM Sivuk, Vitaly	2551	6,5
2.	GM Bortnyk, O.	2600	6,5
3.	GM Kollars, Dmitrij	2503	6
4.	IM Noe, Christopher	2489	6
5.	GM Kantans, Toms	2513	5,5
6.	GM Nikolov, M.	2561	5,5
7.	IM Enchev, Ivaljo	2490	5,5
8.	IM Carlstedt, J.	2403	5,5
9.	GM Pap, Misa	2494	5,5
10.	Mährlein, Christoph	2035	5,5
11.	FM Karthik, V.	2466	5,5
12.	FM Sai Agni, J.	2364	5
13.	GM Sumets, Andrey	2588	5
14.	GM Stocek, Jiri	2579	5
15.	FM Kersten, Uwe	2234	5
16.	FM Kramer, Julian	2356	5
17.	FM Winterberg, L.	2384	5
18.	IM Colpe, Malte	2411	5
19.	FM Legde, Georg	2306	5
20.	FM Henrich, T.	2216	5

Endstand B-Open (117 TN.)

Rg.	Name	TWZ	Pkt.
1.	Englert, Fred	1778	6
2.	Bunjaku, Lulzim	1756	6
3.	Tobon, Sebastian	0	5,5
4.	Björnkes, Uwe	1696	5,5
5.	Zerhusen, Martin	1751	5,5
6.	Edel, Fenja	1699	5
7.	Ringeltaube, Denny	1746	5
8.	Haftmann, Rainer	1768	5
9.	Kohn, Matthias	1739	5
10.	Hänselmann, H.	1631	5
11.	Baranyai-Molnar, A.	1757	5
12.	Füssel, Jan Michael	1772	5
13.	Becker, Ralph	1753	5
14.	Merges, Harald	1773	5
15.	Schwenk, Stefan	1727	5

Endstand U14-Open (58 TN.)

Rg.	Name	TWZ	Pkt.
1.	Porstendörfer, Y.	1434	5/5
2.	Schwarz, Daniel	1555	4
3.	Klugstedt, Vincent	1539	4
4.	Lorenz, Alexander	1551	4
5.	Porstendörfer, Eric	1335	4
6.	Buchholz, Maja	1178	4
7.	Martin, Peter	1219	4
8.	Senko, Daniel	1158	4
9.	Klaska, Philip Leon	1226	3,5
10.	Schweizer, Michael	1462	3,5